

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 174. Ratssitzung vom 29. Mai 2013

3957. 2013/21

Weisung vom 23.01.2013: Pro Infirmis Zürich, Beiträge 2013–2016

Antrag des Stadtrats

1. Der Pro Infirmis Zürich wird für die Sozialberatung und den Treuhanddienst für die Jahre 2013–2016 ein jährlicher, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 295 200.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) bewilligt.
2. Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Referent zur Vorstellung der Weisung:

Dr. Guido Bergmaier (SVP): *Die Stiftung Pro Infirmis unterstützt Menschen mit geistiger, körperlicher und psychischer Behinderung und deren Angehörige unter anderem mit Treuhanddiensten, die die Stadt eigentlich subsidiär vom Kanton aus selber ausüben müsste. Bisher konnte sie diese Dienste jahrelang an die Pro Infirmis abtreten. Die Pro Infirmis arbeitet mit Spendengeldern. So war es für die Stadt natürlich kostengünstig. Es ist wichtig, dass wir eine solche Organisation haben. Behinderte Menschen brauchen bei vielen Anliegen Unterstützung und sollten integriert werden. Bis jetzt macht das in der Stadt noch keine andere Fachorganisation günstiger als die Pro Infirmis. Die Meinung der Kommission ist klar: Die Pro Infirmis soll unterstützt werden.*

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Thomas Wyss (Grüne): *Die grosse Mehrheit der Kommission ist der Meinung, dass die Pro Infirmis hier gute und kostengünstige Arbeit leistet. Würde die Stadt diese Arbeit übernehmen, würde es ein Mehrfaches kosten. Uns geht es aber vor allem darum, dass wir betroffene Personen mit einem Know-how bedienen können, das ihren Ansprüchen entspricht. Es geht um behinderte Personen, die spezielle Beratung benötigen. So können sie auch länger selbstständig bleiben.*

Dr. Guido Bergmaier (SVP): *Die SVP strebt seit Jahren ein ausgeglichenes Budget an. Bei einem Gesamtbudget unserer Stadtverwaltung von über 8,3 Milliarden Franken – davon 1,4 Milliarden Franken für das Sozialdepartement – sollten die nötigen 295 200 Franken ohne Budgeterhöhungen und Zusatzkredite untergebracht werden können. Es gibt Bedürfnisse, die für die gesamte Gesellschaft wichtig, begründet und nicht nur wünschbar sind. Die SVP hält an ihrem Grundsatz fest, dass sich ein Mensch bei unverschuldeten Nöten auf die Hilfe der Gesellschaft verlassen kann. Die SVP weiss*

2 / 3

die Leistungen der Pro Infirmis mit ihren administrativen und treuhänderischen Hilfsleistungen deshalb sehr zu schätzen. Doch wir haben kein Verständnis für neue Aufgaben mit zusätzlichem finanziellem und personellem Aufwand, ohne dass man andernorts etwas einspart oder auf etwas verzichtet. Wir sagten Ja zur Unterstützung der Pro Infirmis, lehnen aber den Weg von einer Finanzierung über einen zusätzlichen Ausgabenposten ab.

Weitere Wortmeldungen:

Thomas Wyss (Grüne): *Im Bereich der Sozialarbeit und Beratung gab es im Sozialdepartement in den letzten Jahren keinen Stellenzuwachs. Wir können ihnen also nicht einfach eine neue Aufgabe überbürden. Es müssten Stellen geschaffen werden. Zur Gesellschaft gehören auch unsere schwächeren Mitbewohnerinnen und Mitbewohner. Es ist positiv, dass die SVP anerkennt, dass die Pro Infirmis gute Arbeit leistet. Nichts dafür zu bezahlen, geht aber nicht.*

Dr. Guido Bergmaier (SVP): *Ich sprach von der gesamten Verwaltung, nicht nur vom Sozialdepartement. Es ist gut, dass das Sozialdepartement Stellen gespart hat. Wenn die Stadt das gesamte Projekt übernehmen müsste, bräuhete es neue Stellen. Die Stadt arbeitet teurer und würde auch eine neue Infrastruktur mit entsprechenden Fachspezialisten benötigen. Die Stadtverwaltung kann den geforderten Betrag in diesem 8,3-Milliarden-Budget bestimmt einfliessen lassen.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit:	Thomas Wyss (Grüne), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Martin Bürki (FDP), Dominique Feuillet (SP), Guido Hüni (GLP), Sylvie Fee Matter (SP), Alecs Recher (AL), Marcel Savarioud (SP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP)
Minderheit:	Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Hedy Schlatter (SVP)
Abwesend:	Sven Oliver Dogwiler (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 22 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Pro Infirmis Zürich wird für die Sozialberatung und den Treuhanddienst für die Jahre 2013–2016 ein jährlicher, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 295 200.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) bewilligt.



3 / 3

2. Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 5. Juni 2013 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 4. Juli 2013)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat